

Kunst-Knatsch um Affenbilder

Damian Hirst, Englands Kunst-Superstar, schätzt die Bilder der Krefelder Orang-Utans – er hat **23 von Affen gemalte Werke** gekauft. Die **Krefelder Kunstwelt** sieht die Ausstellung skeptisch – die Werke sind im Zoo zu sehen.

VON SEBASTIAN PETERS

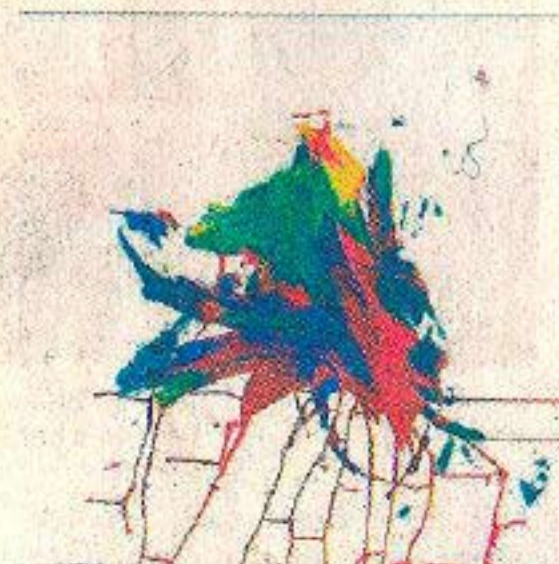
Für die Orang-Utans ist es nur eine Beschäftigungstherapie: Sita, Sandra und Tilda haben in den vergangenen zwei Jahren einmal pro Woche den Pinsel über die weiße Leinwand geschwungen und Bildchen gemalt. Kleckse, Striche, Punkte. Knallbunt. Für den Zoo bedeutet der Kreativitätsdrang der Affen jetzt einen Geldsegen. 50 verkaufte Bilder spülten bereits 5000 Euro in die Zookasse. Sogar der exzentrische britische Künstler Damian Hirst schätzt die Orang-Utan-Gemälde: Er kaufte vor einigen Monaten 23 Affen-Bilder für einen kleinen vierstelligen Betrag. In Krefelds Kunstwelt sieht man die neue Zoo-Ausstellung sehr skeptisch. Zu viel Rummel oder ein gelungener Gag?

Brigitta Heidmann, Vorsitzende des Bundesverbandes Bildender Künstler im Bezirk Niederrhein, sagt: „Die Affen haben es gut. Sie bekommen Material und das Futter gestellt. Das muss ich mir als Künstler erst einmal verdienen. Dabei sind die Bilder nun wirklich alles andere als Kunst.“ Dr. Martin Hentschel, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Museums: „Für mich hat das mit Kunst nichts zu tun.“ Hentschel hält es aber wegen der engen Verwandtschaft von Mensch und Affe für möglich, dass die Affen künstlerische Verhaltensweisen imitieren.

Norbert Potthoff, Krefelder Maler, würde sich wünschen, dass der Zoo statt der Gorillas mehr Künstler



Das teuerste Werk: 840 Euro kostet dieses Ölbild. FOTOS (2): ZOO



Hachel sagt, die Affen malten auf dem Stand eines **zweijährigen Kindes**.



Affendame Sita schwingt konzentriert den Wachsmalstift. RP-ARCHIV: T. L.

INFO

Die Ausstellung

Sehen Die Bilder sind im hinteren Teil des Orang-Utangeheges zu sehen. Auf Staffeleien stehen die Leinwandbilder, in einem Klappordner finden sich Papierbilder mit einigen wenigen Pinselstrichen – sie kosten 120 Euro.

Pläne Der Zoo möchte das Merchandising zusammen mit der Galerie jetzt noch ausweiten – so entstehen derzeit außerdem Poster und Mouse-Pads.

Name Die Ausstellung heißt „Affenbrut“. Der Name ist angelehnt an die Kunstrichtung „Art Brut“, eine Sammlung von gesellschaftlichen Outsidern. Für Hach sind auch die Gorillas Outsider.

aus der Seidenstadt unterstützt: „Ich fände es gut, wenn der Zoo denen ein Forum gäbe, die Tiere malen.“

„Rudimentär ästhetisch“

Ins Rollen gebracht haben die Affen-Kunst die Tiertrainerin Christine Peter vom Zoo und ein Düsseldorfer Galerist. Heinz Hachel bringt mit seiner Galerie fundart21 die Affenkunst unters Volk. Er verkauft auch Bilder renommierter Künstler: „Die haben aber kein Problem damit, dass ich jetzt auch Affenbilder verkaufe.“ Für ihn haben die Orang-Utan-Gemälde eine „rudimentär ästhetische Komponente“. Hachel fasziniert, dass die Affen so konzentriert malen, Schwerpunkte im Bild erkennen und die Farben akzentreich setzen. Aus den verschiedenen Schaffensperioden der Affendamen, nur Sita lebt noch im Krefelder Zoo, hat er 80 Bilder ausgewählt. Ein Teil ist heute und morgen noch im Zoo zu sehen.

Dort können die Bilder auch gekauft werden. Das teuerste kostet 840 Euro. Zwei Krefelder Künstler können sich dann aber doch für die Affenkunst erwärmen. Maler Caco sagt: „Ich finde das absolut spitze. Das hat was Therapeutisches.“ Und Will Cassel, Krefelds berühmtester lebender Künstler, meint: „In Krefeld machen so viele Affen Kunst, da kommt es auf denen einen mehr oder weniger auch nicht an.“

Mehr im Internet: www.rp-online.de